Man hört oft die Meinung, Kathreiners' Kneipp-Malzkaffee sei ein billiges, nur für arme Leute geeignetes Getränk. — Das ist irrig! —

Wenn der „Kathreiner auch als vorzüglicher und billiger Ersatz für den Bohnenkaffee bei den Meisten geschätzt ist, so sollte er seines hohen gesundheitlichen Wertes wegen doch auch in den wohlhabenden Kreisen täglich Verwendung finden.

Schön blühende
Chrisanthemum (Winteraster)
sowie
blühende Primel & Alpenveilchen
(Cyclamen)

empfiehlt
Carl Weible,
Gärtnerei am Unholdenbaum

Rheumatismus und Asthma.
Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus Naturprodukt des Eucalyptusbaumes) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.
Klingenthal i. Sachs.
Ernst Hess.

Dienstag, 7. November, abends 7½ Uhr im Betsaal des Dekanathauses:
Vortrag
von Reiseprediger Zachert über
Das Evangelisationswerk der Brüdergemeine in Böhmen und die „Los von Rom"-Bewegung.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Constantin Knorr, Baumschule,
Schorndorf,
empfiehlt

Obstbäume
in den besten Most- und Tafelsorten hochstämmig und Zwergform,
Beerenobst Obstwildlinge,
Rosen und Ziergehölze,
sowie alle sonstigen Baumschulartikel.
NB. Nur selbstgezogene Pflanzen kommen zum Verkauf.

Auch nur mit Wasser und Suppenkräutern oder Teigwaren hergestellte Suppen werden vorzüglich bei Verwendung von **MAGGI** **wovon wenige Tropfen, nach dem Aurichten zugefügt, genügen.** Zu haben bei **Johannes Veil** beim Hirsch.
Original-Fläschchen werden mit Maggi billig nachgefüllt.

Waschet Eure Wäsche mit **Sunlight-Seife**
Sammelt die Marken der **Sunlight-Seife**
Kaufet nur **Sunlight-Seife**
In den meisten Geschäften erhält man **Sunlight-Seife**
Detailpreis **25 Pfg.** für das Doppelstück **Sunlight-Seife**

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauche!
Gänsefedern,
Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. **Neuheit und beste Reinigung** garantiert! Gute, preisw. Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1 M; 1,40. Prima **Halbdaunen** 1,60; 1,80. **Polarfedern:** halbweiß 2; weiß 2,50. **Silberweiße Gänse- und Schwanenfedern** 3; 3,50; 4; 5. **Silberweiße Gänse- u. Schwanendaunen** 5,75; 7; 8; 10 M. **Echt chinesische Ganzdaunen** 2,50; 3. **Polardaunen** 3; 4; 5 M. **Jedes belieb. Quantum** zollfrei geg. Nachn.! Nichtgefallendes bereitwill. auf unsere Kosten zurückgenommen.
Pecher & Co.
in **Herford** Nr. 80 in Westfalen.
Proben u. ausführl. **Preislisten**, auch über **Bettstoffe, umsonst u. portofrei!** Angabe der **Preislagen** erwünscht!

Most-Rosinen & Zibeben
per Zentner 16 und 18 M. empfiehlt in Ia. Qualität.
Carl Schäfer.

Messmer's gerösteter Caffee,
feinste Mischungen
Per Pfund M. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.— u. M. 2.50.
Niederlage bei: **H. Moser**, Conditorei, Schorndorf.
Carl Weller, „ „
C. Schäfer, „ „

Das Neueste
in
Brautkränzen, Kopfkränzen, Zweigen, Ansteckstäußchen, Sargkränzen und Totenbouquets,
sowie
Blech- und Perlkränzen
empfiehlt in schönster Auswahl billigst
Frau Lenz, Blumengeschäft,
Vorstadt.

Mariazeller Magentropfen

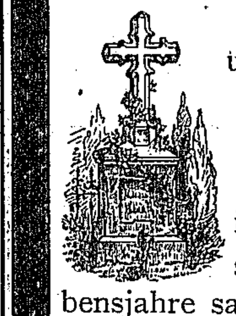
Schutzmarke
C. Brady
Man bittet diese Schutzmarke u. Unterschrift zu beachten.

unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel
vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. — Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magentropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.
Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versandt durch Apotheker **Carl Brady**, Apotheke „Zum König von Ungarn", **Wien**, I. Fleischmarkt.
Die Mariazeller Magentropfen sind echt zu haben:
In Schorndorf in **beiden Apotheken.**
Bereitungsvorschrift. Anis-, Coriander-, Fenchel-Samen, von jedem ein und dreiviertel Grm., werden grob zerstoßen in 1000 Grm. 60procent. Weinsprit 8 Tage hindurch digerirt (ausgelaugt), sobann hiervon 800 Grm. abdestillirt. In dem so gewonnenen Destillat werden Aloë 15 Grm., ferner Zimmtrinde, Myrrhe, rothes Sandelholz, Calmus-, Enzian-, Rhabarber-Zwitter-Wurzel je ein und dreiviertel Grm. insgesammt grob zerkleinert 8 Tage hindurch digerirt (ausgelaugt), sobann gut ausgepreßt und filtriert. Product 750 Grm.

„Rhenania"
Selbstthätige Reben- und Pflanzen-Spritze, ohne Pumpe.
Mehrmals prämiirt.
Grosse Ersparniss an Material und Arbeitskraft.
Feinste Vertheilung.
Sicher wirkende **Specialmittel** gegen **Pflanzenkrankheiten.**
Prospekte gratis und franko
Vertreter allerorts gesucht von den alleinigen Fabrikanten
Krewel & Co., Köln a. Rh.
Vertreter in Stuttgart: **Hermann Nagels Nachf.**, Werastr. 8. Vertreter in Heilbronn: **Adolf Krack**, Dammstrasse 15.

Schuld- und Bürgscheine
sind zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

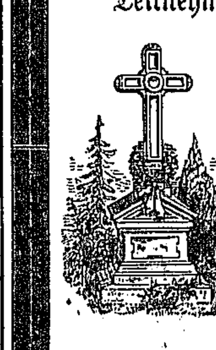
Trauer-Anzeige.



Unser lieber Bräutigam, Bruder und Schwager
Eugen Speidel
Kaufmann
ist Samstag abend ½8 Uhr nach schwerem Krankenlager im 26. Lebensjahre sanft entschlafen.
Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4 Uhr statt.
Im Namen der Hinterbliebenen:
die tieftrauernde Braut
Louise Schaller.

Turn-Verein.
Der Verein beteiligt sich an der Beerdigung unseres seitherigen Kassiers,
Herrn Kaufmann Speidel,
Dienstag nachmittag 4 Uhr.
Sammlung präzis ¾4 Uhr beim Turnlokal (Rathaus.)
Der Vorstand.

Schorndorf, den 5. Nov. 1899.
Trauer-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser treubesorgter Gatte und Vater
Christian Klotzbücher,
Bahnhofverwalter a. D.
in der Kirche an einem Herzschlag sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die tiefbetrübte Gattin
Luise Klotzbücher geb. Lebherz,
die Tochter
Albertine Hupp.
Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen.
Beerdigung Dienstag nachmittag um 2 Uhr.

Recentinol **Bestes Bodenöl**
STAUBVERHINDERND GERUCHLOS
Keine Störung im Haushalt
da Fussboden sofort nach dem Oelen wieder begangen werden können
PREIS PER ½ LITER MK. 1.—
Alleinige Fabrikanten FINSTER & MEISNER, MÜNCHEN X.
Käuflich b. Hrn. **F K. Gänsslen** Schorndorf

Im Jahre 1900
waschen sich alle mit der echten **Radebeuler Lilienmilchseife von Bergmann & Co. Radebeul-Dresden**
weil es die beste Seife für eine **zarte, weiße Haut,** und **rosigen Teint,** sowie gegen **Sommersprossen** und alle **Hautunreinigkeiten ist.** à Stück 50 ₰ in **beiden Apotheken.**

Mit u. ohne Verwertung
alter Wollsachen
liefere Herren- u. Damenkleiderstoffe aller Art, Teppiche Strickwolle, Leinen- u. Baumwollwaren zu billigen Preisen.
R. Eichmann, Ballenstedt a. H.
Annahmestelle u. Musterlager bei Frau Kfm. **Spring.**
Grunbach: **Fr. Deuschle.**

Alte Briefmarken
auf Briefen, Akten etc. aus den Jahren 1849/74 kauft u. wünscht Angebot.
S. Freudenstein,
Frankfurt a. M.

Prinzeß-Zwiebackmehl

Das von mir auf das sorgfältigste bereitete Zwiebackmehl ist das gesündeste und zuträglichste Nahrungsmittel für kleine Kinder, dasselbe besitzt keine Zuthat von Hefe, ebenso leistet es bei Durchfall, blos mit Wasser gekocht, vorzügl. Dienste. Preis per ½ Pfd.-Packet 35 ₰.
Carl Schäfer am Marktplatz.

J. Eppinger's Fournierhandlung
Stuttgart, 26. Olgastraße 26.

Schorndorfer Anzeiger.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M 1.10, durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf M 1.15.
Insertionspreis: Eine 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

№ 173. **Mittwoch den 8. November 1899.** 64. Jahrgang.

Das Bürgerliche Gesetzbuch.

IX. Pacht.

Die Pacht stellt ein gleich der Miete auf Vertrag beruhendes Verhältnis dar, bei welchem sich einerseits der Verpächter zur zeitweisen Ueberlassung des Gebrauches eines Gegenstandes und des Genusses der Früchte desselben an den Pächter und andererseits der Pächter zur Entrichtung eines bestimmten Pachtzinses an den Verpächter verpflichtet. Verpachtbar sind alle Vermögens-Gegenstände, insofern sie neben ihrem Gebrauch auch noch einen Fruchtgenuß ermöglichen. Unter Früchten aber versteht man entweder die organischen Erzeugnisse einer Sache, wie das Tierjunge, die Wolle und die Milch der Tiere, Obst, Körner-Früchte, die Bäume, welche nach forstwirtschaftlichen Grundsätzen geschlagen werden, oder die sonstige Ausbeute, welche aus einer Sache ihrer Bestimmung gemäß gewonnen wird, wie die aus Brüchen, Gruben und Quellen gewonnenen Thone, Steine, Erze und Mineral-Wässer.

Der Pacht-Vertrag hat mit dem Mietvertrag sehr vieles gemein; daher die Bestimmung des Gesetzes, daß, soweit für ersteren keine abweichende Bestimmungen getroffen sind, die Vorschriften über die Miete entsprechende Anwendung zu finden haben. Doch bestehen auch wesentliche Unterschiede in der gesetzlichen Behandlung von Pacht und Miete. So ist für alle Arten von Pacht die sogenannte Unterpacht unstatthaft, d. h. die gepachtete Sache darf nicht an einen Dritten weiterverpachtet werden, während bei der Miete die Verweigerung der Erlaubnis zur Weitervermietung das Kündigungsrecht des Mieters nach sich zieht.

Ferner ist, ebenfalls im Gegensatz zur Miete, der Verpächter bei eintretendem Tode des Pächters nicht berechtigt, das Pachtverhältnis zu kündigen. Als Grund hierfür machen die Motive geltend, daß bei Pachtverhältnissen von längerer Dauer, bei denen der Pächter auf einen spätern Ersatz der Aufwendungen, welche er in früherer Zeit für die gepachtete Sache gemacht hat, angewiesen ist, die Erben allzu hart getroffen würden, wenn der Verpächter wegen des Todes des Pächters kündigen könnte.

Besonderen gesetzlichen Bestimmungen unterliegt die Pacht von Grundstücken, landwirtschaftlichen Grundstücken und Landgütern, d. h. mehreren zum Betrieb der Landwirtschaft verbundenen Grundstücken. Bei der Pacht eines landwirtschaftl. Grundstücks hat der Pächter gewisse Pflichten zur Erhaltung desselben; er hat die gewöhnlichen Ausbesserungen, insbesondre die der Wohn- und Wirtschaftsgebäude, der Wege, Gräben und Einfriedigungen auf seine Kosten zu bewirken. Unter dem Pachtjahr wird nicht das Kalenderjahr, sondern das mit Beginn der Pacht anfangende Jahr verstanden. Der Pachtzins, der meist aus Geld besteht, aber auch aus einem Teil des Rohertrags, aus einer Quote der gezogenen Früchte oder aus einer von vornherein festbegrenzten Menge von Naturalien bestehen kann, ist am ersten Tage nach Ablauf je eines Pachtjahres zu entrichten.

Das Pfandrecht des Verpächters eines landwirtschaftlichen Grundstückes oder Landgutes ist ein weit ausgedehnteres, als das des Vermieters; es erstreckt sich auf die Früchte des Grundstückes, sowie auch auf die in andern Fällen gemäß der Zivilprozeßordnung der Pfändung nicht unterworfenen Sachen, nämlich auf „das zum Wirtschafts-Betriebe unentbehrliche Geräte, Vieh- und Feld-Inventar nebst dem nötigen Dünger, sowie die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, welche zur Fortsetzung der Wirtschaft bis zur nächsten Ernte unentbehrlich sind." Was endlich die Kündigung der Pacht von Grundstücken bei nicht bestimmter Pachtzeit anbetrifft, so kann dieselbe nur für den Schluß des Pachtjahres stattfinden und ist nur wirksam, wenn sie spätestens am ersten Werktage des letzten halben Jahres erfolgt.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 7. November. S. M. der König ist gestern abend wohlbehalten in Wernigerode eingetroffen, von S. D. dem Fürsten zu Stolberg-Wernigerode und dessen Brüdern, den Prinzen Hermann und Wilhelm, am Bahnhof empfangen. Um 10 Uhr fand in dem beleuchteten Schlosse mit der fürstlichen Familie und den geladenen Gästen Abendtafel statt. Heute früh um 8 Uhr 30 Min. wurde zur Jagd auf Rotwild, Damwild und Säue aufgebrochen.

Stuttgart, 6. Nov. Die Kammer der Abgeordneten hat eines ihrer ältesten und angesehensten Mitglieder, den Regierungspräsidenten a. D. v. Luz, durch den Tod verloren. Derselbe war früher Abgeordneter für Heidenheim und seit 1880 ununterbrochen Abgeordneter für Nagold und gehörte auch seit geraumer Zeit dem weiteren ständischen Ausschusse an.

Eßlingen, 7. Nov. Nach den bis abends 9 Uhr vorliegenden Nachrichten hat bei der Reichstagsstichwahl im 5. württ. Reichstagswahlkreis (Oberämter Eßlingen, Kirchheim, Nürtingen und Urach) Schlegel (Soz.) gegen Geß (D. P.) gesiegt mit etwa 500 Stimmen Mehrheit.

Crailsheim. Landtagswahl. Herrmann 1862, Berroth 1938 Stimmen. Somit Berroth gewählt. Bei der ersten Wahl am 25. Oktober erhielt Herrman (Volkspartei) 1162, Berroth, (Bund der Landw.) 1142, Wacker (D.-P.) 745, Gröber (Z.) 276, Kloß (S.) 65 Stimmen.

Welzheim. In unsere Eisenbahnangelegenheit ist in letzter Zeit wieder neuer Zug gekommen, insofern am letzten Samstag durch den Präsidenten der württembergischen Staatseisenbahnen, Staatsrat v. Balz, Direktor Fuchs und Direktor Köhler von der südwestdeutschen Bahnbaugesellschaft, in Begleitung des Abgeordneten Käß, des Stadtschultheißen Gock von Backnang, sowie des Regierungsbaumeisters Wallersteiner aus Nürnberg, eine Streckenbesichtigung der weiter in Betracht kommenden Linie Backnang-Welzheim stattgefunden hat. Wie man erfahren konnte, soll nun auch für diese Strecke ebenfalls ein generelles Programm ausgearbeitet werden, damit sodann Vergleiche mit allen 3 in Frage kommenden Linien (Schorndorf-Welzheim und Lorch-Welzheim) angestellt werden können, um die schon längst gewünschte Entscheidung treffen zu können. Die Stimmung in der Oberamtsstadt ist immer noch geteilt, doch darf man sagen, daß solche zur Schorndorfer Linie noch immer mehr Boden gewinnt, wenn seitens der maßgebenden Stellen die Bahnhoflage im allgemeinen Interesse mehr bis zur Mitte der Stadt geführt würde. Man hegt deshalb auch die berechtigte Hoffnung, daß von seiten der Regierung gebührende Rücksicht genommen werden wird. Wenn vollends, wie man hört, die Linie nach Backnang, gegenüber der nach Schorndorf, um 10—13

Ellernbruch.

Erzählung von Hans Warring.

(4. Fortsetzung.)

Das Mädchen schauderte. Ohne das Frühstück anzurühren, ging sie in ihre Kammer und warf sich aufs Bett. Jetzt, da der Zorn verraucht war, konnte sie an die Folgen ihrer raschen That denken. Wie werden sie die Köpfe zusammenstecken und über sie zischeln! Wie werden sie sich hohnlachend erzählen, daß sie jetzt, da kein Freier mehr kommen will, mit den Knechten rauft, und ihnen Löcher in den Kopf schlägt! Und sie hat keinen, der für sie eintritt, keinen, der sie in Schutz nimmt und der Wahrheit aus Licht hilft! Der verstorbene Vater hätte es gethan, — der und noch einer! Und dann kam der Jammer, daß dieser eine, wenn er auch zurückkehrte, dennoch für jetzt und immer von ihr getrennt sein müßte, über sie, und sie weinte ein paar Minuten leise und leidenschaftlich. Aber der Gedanke, daß die Leute die Spuren ihrer Thränen wahrnehmen und sie der Furcht oder der Reue zuschreiben könnten, machte sie auffahren. Stolz und Trotz kamen wieder über sie.

„Es ist ihm recht geschehen, dem Trunkenbold! Ich bin zufrieden mit mir, daß ich das Kind in Schutz genommen; und was sonst die Leute von mir sagen, ist mir gleichgültig!"

Und mit stolz erhobenem Haupte geht sie umher und scheint an nichts weiteres, als an die Obliegenheiten des Wirtschaftsbetriebs zu denken.

III.

„Gehst du heute nicht in die Kirche, Mutter?" fragte ein paar Stunden später Sophie die Wirtin, die aus Küche und Keller zurückgekehrt, sich in ihren Lehnstuhl an das Fenster des Hinterstübchens gesetzt und Brille und Bibel neben sich aufs Fensterbrett gelegt hatte. Das Mädchen hatte, seiner Gewohnheit gemäß, die letzte ordnende Hand an die gute Vorderstube gelegt, wo sie alles schmuck und sonntäglich ausgeputzt hatte. Ein dicker Kranz von Tannenzweigen, der rings an den Wänden sorgfältig aufgeschichtet lag, verbreitete frischen Waldesduft. Nelken, Goldlack und Monatsrosen dufteten mit Geranium und Myrthen um die Wette auf den Fensterbrettern, und darüber fielen die weißen Vorhänge, zart und duftig wie frisch gefallener Schnee.

„Ich möcht' heute lieber zu Haus bleiben, Kind," entgegnete die Mutter freundlich. „Du weißt, der junge Herr Pfarr' trifft's mir nicht so schön, wie unser alter, seliger. Von dem bracht' ich mir immer 'was nach Haus, was mir die Woch' über vorhielt. Der junge predigt wohl auch schön, aber gerad' nicht so, wie ich es brauch'. Deshalb geh du nach der Kirch', und lass' auch die Hanne und die Karoline gehn. Ich und die Urte werden derweil mit dem Mittag schon fertig werden."

Auch Sophie wäre heut lieber zu Hause geblieben. Nach dem Vorgefallenen scheute sie die Blicke der Menschen, — aber um alles in der Welt hätte sie dies nicht eingestanden, selbst der Mutter nicht. „Sollen sie glauben, daß ich mich fürchte, ihnen unter die Augen zu kommen?" murmelte sie vor sich hin. Sie hob den Kopf, und um ihre Lippen zuckte es verächtlich.

„Ja, ich werde gehen," sagte sie kurz und rasch und trat in ihre Kammer, um sich zum Kirchgange zu rüsten.

Mit dem ersten Läuten trat sie aus dem Hause, das Gesangbuch in der Hand. Sie ging nicht die Fahrstraße dem Dorfe zu, wo eine große Brücke über das Flüßchen führt, sondern wählte den Fußpfad, der steil hinab zu einem einfachen Wege geleitet und den Weg zur Kirche bedeutend abkürzt. Von links her, wo noch vereinzelte Häuschen des Dorfes liegen, kamen ebenfalls Kirchgänger daher, darunter die Birnbacherin, die Frau eines Eigenkäthners, der im Hof in Taglohn arbeitete. Sophie war stolz, aber nicht hochmütig. Und so schloß sie sich dem demütig grüßenden Weibe an und nahm ihr jüngstes Dirnchen an die Hand, während das ältere ehrbar neben der Mutter einherschritt.

Kilometer länger werden soll, so findet dieses Projekt immer mehr Abneigung bei der hiesigen Einwohnerschaft. Die Kosten der Projektausfertigung nach Backnang wird bereits ausschließlich letzterem Bezirk zu tragen obliegen, da in Welzheim wenig Aussicht auf Beteiligung vorhanden ist.

— Auf dem Spielplatze des Wirtschaftsanwesens zum Schönblick in Stuttgart kam ein 4jähriges Mädchen einer in Bewegung befindlichen Schiffsschaukel zu nahe und wurde so schwer am Kopfe verletzt, daß es bald darauf verschied.

— In Cannstatt wurde der 24jährige Fabrikarbeiter Gottlob Anwärter wegen versuchten Totschlags festgenommen. Derselbe hatte in einer Wirtschaft bei der Kaserne den Sergeanten Autenrieth der Artillerie-Abteilung durch Messerstiche in Brust und Rücken schwer verletzt.

— In Degerloch ist in unmittelbarer Nähe der Baihinger Bierhalle das dreijährige Kind des Sattlers Raff von dem die Straße passierenden Zuge der Filderbahn überfahren worden. Die Bahnverwaltung trifft keine Schuld an dem Unglück; es war unmöglich, den Zug zum Stehen zu bringen. Gerade in der Gegend der Baihinger Bierhalle, wo der Vater des verunglückten Kindes wohnt, werden bei der An- und Abfahrt der Züge die weitestgehenden Vorsichtsmaßregeln getroffen.

— In Plattenhardt auf den Fildern geriet eine Bauersfrau mit ihrem Mann in Streit, in dessen Verlauf sie denselben tötlich verletzte.

— Die höchsten Weinpreise des Landes erzielte die Hofkammer Untertürkheim bei der öffentlichen Versteigerung am Montag. Die Käufer hatten sich von nah und fern sehr zahlreich eingefunden. Bezahlt wurden pro 3 Hl. für Trollinger 414—426 *M*, für Riesling 486—510 und für Kammwein 160 *M*.

— In Vaihingen a. Enz geriet in der Wohnung des Küfers Karl Krauß durch Explosion der Petroleum-Lampe das Kindsbett in Brand, wobei das 9 Monate alte Kind so heftige Brandwunden davontrug, daß es denselben erlegen ist.

— Ein raffinierter Einbrecher stahl in Laubach bei Biberach, nachdem er den aufgeweichten Gartenweg mit Brettern belegt hatte, um die Fußspuren nicht sichtbar zu machen, im Hause des Gemeindepflegers 100 *M* in Bargeld.

— Die üble Gewohnheit, das Herunterrutschen auf dem Stiegengeländer, brachte einem Schüler in Ravensburg, Sohn einer geachteten Familie, ein schweres Unglück. Derselbe stürzte in den Oehrn hinunter und liegt nun lebensgefährlich darnieder.

— Am Sonntag nachmittag 12 Uhr brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Oekonomen Matthäus Prinz in Lengertshofen Oberamts Wangen Feuer aus, das das ganze Anwesen in unglaublich kurzer Zeit einäscherte. Da alle Mühe aufgewendet werden mußte, um die schwerkranke Ehefrau des Prinz in Sicherheit zu bringen, so konnte der Bergung des Kleinviehs nicht die nötige Aufmerksamkeit geschenkt werden, wodurch 8 Stück Kälber, Schweine u. s. w. ein Raub der Flammen wurden. Das Feuer soll durch Kinder, welche in der Nähe des Stadels mit Zündhölzchen spielten, entstanden sein.

Brandfälle. Samstag nachmittag brannten in Wäschenbeuren drei Wohnhäuser und zwei Scheuern nieder. Das Feuer entstand durch die Dampfdreschmaschine. Das im Hof aufgehäufte gedroschene Stroh hat sich durch Verfliegen von Feuerfunken entzündet, und im Nu standen die umliegenden Gebäude in Flammen. Die riesige Feuerwehr, sowie die von Nachberghausen, Hohenstaufen, Maitis und Birenbach hatten vollauf zu thun, um die Nachbargebäude zu retten. — In Schluchtern bei Heilbronn brach am Samstag in der Mittagsstunde Feuer aus, das binnen kurzer Zeit 2 Wohnhäuser und 3 Scheunen, in denen sich viele Vorräte befanden, in Asche legte. Unter den abgebrannten Gebäuden befindet sich auch das Gasthaus zum Lamm. — In dem Dorfe Betka, OA. Haigerloch, brach am Sonntag unmittelbar vor dem Morgengottesdienst Feuer aus, welches bei dem gegenwärtig in allen Höhenlagen herrschenden Wassermangel nicht wirksam genug bekämpft werden konnte. Drei Häuser wurden infolgedessen ein Raub der Flammen. — Sonntag vormittag brach in Geislingen bei Balingen in dem Dachraum des Krämers Franz Brofeil Feuer aus, welches das große Gebäude binnen kurzem in Asche legte. Der herrschende Wassermangel erschwerte die Löscharbeiten bedeutend. Es wird Brandstiftung vermutet.

Deutsches Reich.

Frankfurt a. M., 6. Nov. Heute ist hier eine Aussperrung im Baugewerbe eingetreten. Der Verband baugewerblicher Unternehmer hat sämtlichen organisierten Maurern wegen eines von der Lohnkommission begangenen Vertragsbruches ausgesperrt. Durch den Beschluß werden heute 1200 Maurer arbeitslos.

Frankfurt, 7. Nov. In der bei Holzappel gelegenen Kohlengrube entstand plötzlich eine starke Quelle, die so gewaltig in den Schacht eindrang, daß 3 Bergleute ertranken.

Frankreich.

Paris, 5. Nov. Gestern haben furchtbare Wolkenbrüche das südliche Frankreich getroffen, die große Verwüstungen angerichtet haben. In Marseille stürzten die Fluten 2 Stunden lang vom Himmel herab und machten jeden Verkehr auf den Straßen unmöglich.

Paris, 6. Nov. Fast täglich ereignen sich gegenwärtig in Frankreich Eisenbahn-Unglücksfälle. Gestern ereignete sich einer in Dax in Südfrankreich. Es wurden zwei Personen verwundet.

Afrika.

London, 5. Nov. Es wird offiziell bestätigt, daß Colenso von den Buren genommen ist. Das Kriegsministerium kündigt an, die englischen Truppen hätten sich von Colenso zurückgezogen und weiter südwärts konzentriert.

London, 5. November. Einem Telegramm aus Ladysmith zufolge erließen die Buren eine Proklamation, in welcher der Teil Natals, der „upper Tugela" heißt, als Territorium des Oranje-Freistaates erklärt wird. [Upper Tugela ist die westlich zwischen dem Van Reenens-Paß und Basutoland vorspringende Spitze von Natal. Die Red.]

London, 7. Nov. Im Kriegsamt ist keine Meldung über ein neues Gefecht oder Zwischenfall von verschiedenen Orten des Kriegsschauplatzes eingegangen. Auch die Blätter beobachten ein vollständiges Stillschweigen über die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz.

London, 7. Nov. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist in den nächsten Tagen, wenn er nicht schon stattgefunden hat, ein energischer Angriff der Buren auf Kimberley zu erwarten, wo jetzt 4000 Buren mit schweren Geschützen stehen, und 1500 Buren von Norden her unter General Cronje zu ihnen stoßen sollen.

London, 7. Nov. „Daily Mail" meldet aus Kapstadt, daß drei Kolonnen Buren des Oranjefreistaates augenblicklich nach dem Süden vordringen. Der Berichterstatter des genannten Blattes drückt die Ansicht aus, daß sämtliche Stationen im Norden dieser Kolonie innerhalb kurzer Zeit von den Buren besetzt sein werden.

— Auf dem westlichen Kriegsschauplatz scheint es schlimm zu stehen; von einem südlichen kann man zur Zeit kaum reden, da noch keine irgend nennenswerten englischen Streitkräfte da sind.

London, 7. November. Hiesige informierte Kreise verbreiten die Nachricht, daß General Buller die Welt durch einen großartigen Coup in Erstaunen setzen wird. Allem Anschein nach handelt es sich hiebei um den längst bekannten Plan, von der Defensive im Süden zur Offensive im Westen zu greifen, Ladysmith, Pietermaritzburg und Durban ihrem Schicksal zu überlassen und in den Oranje-Freistaat einzudringen.

London, 7. November. „Daily News" meldet aus Estcourt vom 3. November: Bevor die Räumung von Colenso beschlossen wurde, machte der Feind einen Versuch, die Vorposten-Infanterie abzuschneiden. Die kleine Truppen-Abteilung erhielt aber gerade noch rechtzeitig erfolgreiche Unterstützung. Das Feuer der britischen Geschütze war wirksam. Viele Buren fielen und ein Dutzend Leichen wurden auf dem Kampfplatze zurückgelassen. Außerdem verloren die Buren 20 Pferde, die übrigen gingen durch. Der Rückzug der britischen Streitkräfte von Colenso wurde hauptsächlich deswegen beschlossen, weil der Feind eine lange Reihe von Geschützen aufgestellt hatte, welche die Stellung unhaltbar machten.

London, 7. Nov. Ein Telegramm aus Kairo meldet, daß ein deutscher Dampfer auf der Fahrt nach Sansibar in Port Said eingetroffen sei. Derselbe hatte 30 Personen eingeschifft und wurde alsdann von einem englischen Kanonenboote verfolgt.

London, 7. Nov. (Privattelegr.) Man nimmt hier die Nachricht, daß Transvaal Kaperbriefe ausgestellt habe, kaum ernst, giebt aber doch zu verstehen, daß englische Kreuzer solche Kaperer einfach als Seeräuber behandeln würden.

— Ganz bedeutende Fortschritte machen die Oranjeburen, die die Südgrenze des Freistaates überschritten haben. Es ist ihnen geglückt, Colesberg zu nehmen, das 20 Kilometer südlich vom Oranjefluß liegt. Die Bedeutung dieses Unternehmens ergiebt sich aus der Thatsache, daß Colesberg die erste größere Station jenseits der Kaplandsgrenze an der Eisenbahnlinie ist, die von Port Elisabeth über Bloemfontain nach Johannesburg und Prätoria führt. Die Buren dürften vermutet haben, daß General Buller auf diesem Wege den Einfall in den Oranjefreistaat versuchen wolle, und haben Vorsorge getroffen, daß eine solche Absicht nicht zur Ausführung gelangen kann. Je länger General Buller mit seinem Vormarsch zögert, desto schwieriger gestaltet sich seine Aufgabe, denn was sich heute in Colesberg ereignete, kann sich morgen in Burghersdorp oder an einem dritten strategischen Punkte wiederholen.

— Aus einer soeben einlaufenden Meldung geht hervor, daß das große britische Lager bei Queenstown nach Süden verlegt worden ist. Also auch hier schleuniger Rückzug der Engländer.

— Zur Stimmung in England meldet der Berl. „Lok.-Anz." aus London: Die Volksstimmung wird immer ernster. Fast jeder hat jetzt einen Angehörigen oder Freund, der in den Krieg ziehen soll. Von der Milizeinberufung werden allein 6000 Mann aus allen Kreisen betroffen. Die Familien sehen dem Winter mit Bangen entgegen. Auf den Bahnhöfen sieht man fast täglich ergreifende Abschiedsszenen. Aller Enthusiasmus scheint verraucht, nur bittere Bemerkungen über den Krieg werden laut. Die Ministerien und Zeitungen sind verzweifelt bemüht, durch Zuspruch und Beteuerungen die Stimmung der Massen zu erhalten. Als Chamberlain gestern das Kolonialamt verließ, wurde allgemein bemerkt, wie blaß und verstört er aussah.

Las Palmas, 7. November. Meldung der „Agence Havas": Englische Kreuzer üben eine strenge Ueberwachung gegen alle verdächtigen Schiffe aus.

„Es giebt doch viele schlechte Menschen auf der Welt," sagte die Frau im Verlaufe ihrer Unterhaltung, „Menschen, die alle Gutthaten vergessen und die Hand verlästern, die sie nährt!"

Also die Birnbacherin weiß es auch schon! Im Dorfe hat ein Gerücht flinke Beine.

„Man muß auf Dank nicht rechnen," entgegnete Sophie ruhig, während ihr Herz doch gewaltsam pochte und ihr Kopf auf dem schlanken Halse sich noch höher hob.

„Das ist schon recht! Aber der Gutes empfangen, für den ist's eine Schand', wenn er das Gute vergißt und mit Undank lohnt! — Hei, sieh da — da ist die alte Vierhübnerin! seh, seh, sie hat Federn auf dem Hut!" — unterbrach sich die Birnbacherin, die wacker ihre Augen brauchte, — „und Menschen giebt's, die nichts vergessen und alte Geschichten immer wieder aufrühren! — Aber der Oberbübner nimmt sich auf! Blanke Ketten haben die Pferde am Kopf, und der Knecht gar eine Tressen an der Müz'! Und die neben ihm ist seine junge Frau! Die soll schweres Geld in die Wirtschaft gebracht haben, und Leinwand und Sachen, viele Wagen voll!"

Dann verstummte plötzlich das Weib. Vom Oberhübner muß man nicht sprechen, das ist ja der Freier, den Sophie aus dem Hause gejagt hat. Sie sind mittlerweile auf den Fahrweg gekommen und müssen jetzt seitwärts stehen, während der Oberhübner mit seiner jungen Frau an ihnen vorbeifährt. Sie sitzen in einem hübschen offenen Jagdwagen, vor den 2 schöne Braune gespannt sind, und die junge Frau trägt einen Strohhut, auf dem Rosen und Vergißmeinnicht prangen, und von dem herab lange blaue Bänder flattern. Die Birnbacherin steht sprachlos dieser Pracht gegenüber, vielleicht fürchtet sie auch, Sophie durch ihre laut ausgesprochene Bewunderung zu verletzen. Das Mädchen neben ihr aber schaut so gleichmütig darein, als habe sie den Oberhübner nie in ihrem Leben gesehen. Anfangs freilich war die Begegnung ihr peinlich genug gewesen, und sie fühlte, wie ihr das Blut heiß in die Wangen stieg. Aber sie bezwang sich und begegnete ruhig und ernst dem Blicke der jungen Frau. Und als der Wagen an ihr vorüber war und sie den breiten Rücken des Oberhübners sah, der in einem halbgrauen Sommerüberzieher steckte, da mußte sie sogar ein wenig lächeln. Denn der Tag fiel ihr ein, wo dieser selbe breite Rücken vor ihr hergelaufen war, zum Hause hinaus, und wo sie nur mit Not sich davon abgehalten hatte, ihn mit ihres Vaters Fahrpeitsche, die im Flur an der Wand hing, zu bearbeiten. Das Lächeln zuckte noch um den Mund des Mädchens, als sie am Pfarrhause vorüberschritt. Am Fenster saß die junge Frau Pfarrer und ihr gegenüber ein Herr im lichten Sommeranzug, und eine Brille über den hell und schelmisch blinkenden Augen.

„Das ist ja der Herr Doktor aus der Stadt, der wird nicht wieder wegfahren, ohne die Mutter zu besuchen!" sagte Sophie, während sie freundlich hineingrüßte.

Die junge Frau Pfarrer hatte den Freund und Studiengenossen ihres Mannes an der Hausthür empfangen. „Sie müssen schon mit meiner Gesellschaft vorlieb nehmen, lieber Doktor," hatte sie gesagt, „denn vor der Kirche läßt Bernhard sich von niemand, selbst von mir nicht, stören!" Und sie hatte ihn in die Wohnstube geführt, wo sie beide, am Fenster sitzend, die Kirchengänger an sich vorüberziehen sahen. Dazwischen sprachen sie von vergangenen Tagen, und von der großen Provinzialhauptstadt, in der die junge Frau geboren und erzogen war, und der Doktor manches Jahr gelebt und seinen Studien obgelegen hatte.

„Nichts von den Vergnügungen und Genüssen der großen Stadt vermisse ich," sagte die junge Frau auf eine hierauf bezügliche Frage des Doktors, „mein Haus und mein Mann ersetzen mir reichlich das Verlorne. Aber ein wenig Umgang thät' uns beiden not! Sie wissen ja, daß hier mehrere Meilen in der Runde keine größern Güter liegen. Zu unserer Kirche gehören nur Dörfer und Bauernhöfe. So kommt es, daß wir auf geselligen Verkehr verzichten müssen, und mir die größte Freude einer Hausfrau, liebe Gäste bei sich aufnehmen zu können, so selten, — so äußerst selten zu teil wird!"

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart. Bericht vom 6. November. Die Lage im Getreidegeschäft hat sich seit unserem letzten Bericht noch mehr verflaut. Amerika ist für Weizen im Preise weiter nachgebend und fehlt jegliche Kauflust. Hier ist der Bedarf gering und deshalb der Umsatz äußerst beschränkt. Auch die Landmärkte verzeichnen weiteren Rückgang.

Wir notieren per 100 Kilogramm, frachtfrei Stuttgart je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen, württ. 17 M. — Pf. bis 17 Mk., 25 Pf., bayr. 17 *M* 50 Pfg., Ulka 18 *M* — ₰ bis 18 *M* 25 ₰. Saxonska la. — *M* — Pfg. Laplata 17 *M* 50 bis 18 *M* — ₰. Amerikaner 18 M. 25 ₰ bis 18 M. 50 Pf. Kernen-Oberländer 17 *M* 50 ₰. Unterländer — *M* — ₰, Dinkel 11 *M* bis 11 *M* 50 ₰, Roggen, württ., 16 *M* Roggen russ. 16 *M* — ₰, bis 16 *M* 50 ₰. Gerste, württ. 16 *M* 50 ₰ bis 17 *M* — Pf. Gerste, Pfälzer, 19 *M* — Pf. bis 19 *M* 50 ₰, Tauber 17 *M* 50 ₰ bis 18 *M* — ₰, ungarische 17 *M*, 50 ₰, bis 20 *M*, — Pf., Haber württ. 14 *M* 75 ₰ bis 15 *M* — Pf., Mais Mixed 11 M. 25 bis 11 M. 50 Pf. Laplata 11 *M* 25 Pf., bis 11 *M* 50 Pf.

Mehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sack: Mehl Nr. 0: 28 M. 50 ₰. bis 29 M. — ₰, Nr. 1: 26 *M* 50 ₰ bis 27 M. — ₰, Nr. 2: 25 M. bis 25 M., 50 Pfg. Nr. 3: 23 M. 50 ₰, bis 24 M. Nr. 4: 21 *M* 50 Pfg., bis 22 M. Suppengries 28 *M* 50 ₰., bis 29 *M*. Kleie 9 *M* 50 ₰.

Stuttgart. 6. Nov. Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof. Laut marktamtlicher Aufzeichnung wurden heute zugeführt: 0 Waggon aus Württemberg, 0 aus Baden, 0 aus Bayern, 5 aus Hessen und Rheinland, 11 aus Oesterreich-Ungern, 32 aus Italien, 2 aus Spanien, 34 aus Belgien und Holland, 113 aus Frankreich, zusammen 197 Waggonladungen zu 10000 kg Mostobst, welche im großen zu 700—850 *M* und im kleinen von *M* 3.70. bis *M* 4.50. per 50 kg verkauft wurden.

Stuttgart, 7. Nov. Obstmarkt auf dem Wilhelmsplatz. Zufuhr 300 Ztr. Mostobst. Preis per Ztr. *M* 4.50 *M* bis 5.—.

Stuttgart, 7. Nov. Kartoffel u. Krautmarkt. Zufuhr 500 Ztr. Kartoffeln. Preis per Ztr. *M* 2.70 bis *M* 3.—. 1500 Stück Filderkraut. Preis per 100 Stück *M* 20—22.

Winnenden, Fruchtpreise am 2. November 1899. Dinkel *M* 6.—, 5.80, 5.60, Haber, *M* 6.95, 6.90, 6 60. Mittelpreis pro Simri: Gerste — *M* — Pf., Ackerbohnen 2 *M* 60 Pf., Kartoffel 90 Pf.

Stuttgarter Schlachthausbericht.

7. November.

	Ochsen,	Farren,	Kalbeln,	Kälber,	Schweine.
Zugetrieben	34	116	111	213	425
Verkauft	34	56	41	213	391
Unverkauft	—	60	70	—	34

Farren: Vollfleischige höchsten Schlachtwerts: 54—53 ₰. — Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51—53 ₰.

Kalbeln: vollfleischige ausgemästete Kalbeln höchsten Schlachtwerts: 60—62 — Aeltere ausgemästete Kühe u. wenig gut entwickelte Kalbeln und jüngere Kühe: 56—60 ₰.

Kälber: Feinste Mastkälber (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber: 75—78 ₰. — Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber: 72—74 ₰.

Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen u. Kreuzungen bis zu 1½ Jahr. 56—57 ₰. — Fleischige gering entwickelte sowie Sauen und Eber: 48—50 ₰.

Verlauf des Marktes: Verkauf lebhaft, Tendenz fest.

Personal-Nachrichten.

Ernannt: Hilfsgerichtsschreiber Karpf zum Amtsgerichtsschreiber in Ellwangen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

An die Gemeinderäte.
Prüfung der Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Anschläge.

In dem Gesetz vom 19. Mai 1852, Art. 8 (Reg.-Bl. S. 125) ist folgende Vorschrift gegeben: „Hinsichtlich der abgeschlossenen Versicherungsverträge hat der Gemeinderat alljährlich in Betracht zu ziehen, ob nicht nach seiner Kenntnis Umstände eingetreten seien, welche eine Verminderung der Versicherungssumme begründen, beziehendenfalls eine Prüfung vorzunehmen, und nach Erfund weitere Verfügungen zu treffen, bezw. Ermäßigung des Anschlags zu beschließen." Die Gemeinderäte werden aufgefordert, diese Prüfung — wenn sie noch nicht geschehen sein sollte — sofort vorzunehmen und deren Ergebnis mittels Protokollauszugs **binnen zwei Wochen** hieher anzuzeigen, nebst Nachweis über die getroffenen Anordnungen, zu welchen die Prüfung Anlaß gegeben hat. Gleichzeitig ist auch zu berichten, ob sich unter den **Versicherungen keine über 10 Jahre alten** befinden, welche nach § 9 Schlußsatz des oben angeführten Gesetzes einer Erneuerung bedürfen.

Schorndorf, den 7. Nov. 1899. **K. Oberamt.** Lebküchner.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Molkereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Molkereischule zu Gerabronn ein sechstägiger Unterrichtskurs für Frauen und Mädchen abgehalten werden, in welchem die Teilnehmerinnen eine theoretisch-praktische Anleitung zur Gewinnung der Milch und zur Verwertung derselben mittelst der für die Haushaltung und den Handbetrieb der Molkerei vornehmlich in Betracht kommenden Verfahren erhalten sollen.

Der Unterricht in diesem Kurs ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmerinnen an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des den Kurs leitenden Molkereiinstruktors zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost während ihres Aufenthalts in Gerabronn selbst zu sorgen.

Bedingungen der Zulassung sind: Zurückgelegtes sechszehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 4. Dezember ds. Js. festgesetzt. Da jedoch zu einem Kurs nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmerinnen zugelassen werden kann, so behält sich die Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Wochen noch weitere Kurse zu veranstalten und die sich Anmeldenden nach ihrem Ermessen in die einzelnen Kurse einzuweisen.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind mit einem schultheißenamtlichen Zeugnis über die Erfüllung der obengenannten Bedingungen spätestens bis zum 22. November ds. Js. an das „Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart" einzusenden.

Stuttgart, den 31. Oktober 1899. v. Ow.,

Luther-Feier.

Am **Freitag den 10. November, abends ½8 Uhr** findet im Saale des **„Gasthofs zur Krone"** ein

„Familienabend zur Feier von Dr. Martin Luthers Geburtstag"

statt. Die **Festrede** über „Luther und das deutsche evangelische Haus" hält Herr Dekan **Hoffmann**; eine weitere Ansprache über „Die Hand Gottes in der Religionsgeschichte" Herr Stadtpfarrer Lic. **Schott.**

Der Kirchenchor hat seine Mitwirkung freundlichst zugesagt.

Zu zahlreicher Beteiligung wird herzlich eingeladen.

Revier Schorndorf.

Laub- u. Reisig-Verkauf.

Dienstag, den 14. Nov. d. J., nachm. halb 2 Uhr im Löwen in Unterurbach: **Laub** auf Wegen in den Huten Oberurbach und Walkersbach und **Scheidholz-reisig** aus verschiedenen Waldteilen der Hut Walkersbach. Zum Vorzeigen vorm. 8 Uhr beim Bärenhof.

Zahn-Atelier A. Gaa, neben Frau Moser j. Metzg.,
empfiehlt **künstl. Zähne, — Reparaturen in kürzester Zeit. Zahnoperationen & Plomben.** — Mäßige Preise.

Crêpe-Papier

in ca. 100 verschiedenen Farben zu Lampenschirmen und Topfhüllen, sowie Lampenschleier für elektrische Lampen empfiehlt billigst

Paul Rösler.

Papa Gais kommt!

D. G. Schaal.

Kirchenchor.

Heute abend 8 Uhr Probe auf eine Lutherfeier.

H.

Carl Raichle, Weber,
bringt in empfehlende Erinnerung

Bettzeug,

beste Handarbeit, ächtfarbig,

Baumwollflanelle, Cretone & Stuhltuch, Wollgarne

in verschiedenen Preislagen billigst.

Alte Briefmarken

auf Briefen, Akten etc. aus den Jahren 1849/74 kauft u. wünscht Angebot.

S. Freudenstein,
Frankfurt a. M.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der hienach bezeichneten Personen, insbesondere auch solche aus geleisteten Bürgschaften sind **binnen acht Tagen** bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls für deren Befriedigung bezw. Sicherstellung Seitens der Teilungsbehörde keine Fürsorge getroffen werden würde. Schorndorf, den 6. Nov. 1899.

K. Gerichtsnotariat.
Ammon.

Von Schorndorf:
Walch, Johann Friedrich Metzgers Witwe, Christine Magdalene geb. Bühler.
Schwenger, Johann Georg, Schmiedmeister.
Werner, Johann Leonhard, Bauers Ehefrau, Marie geb. Pregler.

Von Haubersbronn:
Hurlebaus, Katharine, ledig.

Von Steinenberg:
Schlaile, Jakob, Bauers Eheleute. (Vermögens-Absonderung.)
Hieber, Katharine, 59 J. alt.

In Tuben für 2—3 Paar **Sohlen u. Absätze genügend à 60 Pfg. per Tube.** Zu haben in Schorndorf bei **F. Bauer,** Schuhwaren, **Chr. Geiger,** Schuhwaren, **Carl Weller** b. d. Kirche.

Von heute ab ist **junges fettes**

Kuhfleisch

per Pfd. 45 Pfg. zu haben bei

Etzlinger.

Geo Jözers Futterwürze für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparnisse; schnelles Fettwerden und rasches Gewichtszunehmen Pr. Schachtel 50 ₰. Zu haben b. Apotheker **Palm u. Geßner.**

J. Eppinger's Fournierhandlung
Stuttgart, 26. Olgastraße 26.

II. Gleis Waiblingen—Schorndorf.
Verkauf alter Eisenbahnschwellen.

Nächsten **Samstag den 11. Nov. d. Js.,** kommt auf dem **Bahnhof Endersbach** und auf dem **Bahnhof Waiblingen nachmittags 4 Uhr** je eine Partie alter hölzerner Eisenbahnschwellen zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schorndorf, 7. November 1899.

K. Bahnbauinspektion.

Wohnhaus-Verkauf.

Christian Bernhardt **Wörner,** Fabrikarbeiter hier bringt am **Montag den 13. d. M., nachm. 2 Uhr** auf hiesigem Rathause im letzten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebde. Nro. 575. Ein 1½stock. Wohnhaus mit Hofraum und einem 1stock. Schuppen, sowie 3 ar 09 qm Gemüsegarten beim Haus. Angekauft um 7000 *M*.

Liebhaber sind eingeladen.

Schorndorf, 6. November 1899.

Ratsschreiberei:
Friz.

Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart Regoranisirt 1855.
Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- & Kapital-Versicherungen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Billigst berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern In Schorndorf: Chr. Bauerle, Kaufmann. In Stetten i. R. Schultheiß G. Möck. (O: 10.)

Rohe Caffee, blau,

per Pfund 65 ₰, 70 ₰, 80 ₰, 90 ₰, 1 *M*, 1 *M* 20 ₰, 1 *M* 40 ₰, 1 *M* 60 ₰, 1 *M* 80 ₰ u. 2 *M*.

Rohe Caffee, gelb,

per Pfund 1 *M* 40 ₰, 1 *M* 50 ₰, 1 *M* 60 ₰, 1 *M* 80 ₰, 2 *M*, **ächten arabischen Mocca** per Pfund **1 Mk. 70 Pfg.**

Geröstete Caffee, eigene Brennerei,

per Pfund 85 ₰, 90 ₰, 1 *M*, 1 *M* 20 ₰, 1 *M* 40 ₰, 1 *M* 60 ₰, 1 *M* 80 ₰, u. 2 *M*.

Hutzucker,

Würfelzucker in 5-Pfund-Packeten, 25 und 50 Pfund-Kistle und Anbruch, äußerst billig empfiehlt

Carl Schäfer am Marktplatz.

Auf Veranlassung verschiedener Herren sind

Cyriazi Apis 3
(Zigaretten)

bei mir zu haben und empfehle ich solche bestens.

Paul Rösler.

Papa Gais kommt!

So lange Vorrat, bringe ich

ca. 250 Dutzend Servietten, Tischtücher und abgepaßte Handtücher,

Gerstenkorn und Gebildsachen in guten Qualitäten

zu spottbilligen Preisen, teilweise unter der Hälfte des sonstigen Preises zum Verkauf.

Zur Anschaffung von Aussteuern und für Wirtschaftseinrichtungen selten so günstige Gelegenheit geboten.

Ernst Kiess, Marktplatz.

Schorndorf, 7. Nov. 1899.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen schweren Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters und Schwiegervaters

Carl Arnold sen.
Privatier hier,

sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen ihren innigsten Dank

Rosine Arnold geb. Bregler,
Hermann Arnold,
Emma Arnold geb. Erzinger,
Adolf Arnold.

Gefunden wurde,

daß die beste u. mildeste med. Seife:

Bergmanns
Cabolitheerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden** ist, da dieselbe alle **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge**, wie **Mitesser, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts etc.** unbedingt beseitigt und eine zarte weiße Haut erzeugt. à St. 50 Pf. in
beiden Apotheken.

1899er Ia. Bergwein aus reinem Traubensaft.

300 Liter Mrk.		**35**
600	**"** **"**	**34**
5000	**"** **"**	**32**

ab Bahnhof Colmar.
Gustav Schmidt & Sohn.

Geld-Offert.

Per sofort und auf **Martini** cr. habe ich auf gute erste Pfandsicherheit **Gelder** in allen Beträgen zu mäßigem Zinsfuße **auszuleihen;** auch **kaufe** ich stets
Güterzieler
gegen geringen Rabatt. Gefl. Zusendung von Informativscheinen und beziglichen Kaufbuchs-Auszügen sieht entgegen
C. Pfannenschwarz,
Immobilien- u. Hypotheken-Bureau in Stuttgart.
Vogelsangstraße Nro. 18¹.
Telephon 3791.

Ich suche für meinen Dienstnachfolger ein solides, kräftiges
Mädchen,
das in allen Haushaltungsgeschäften brauchbar ist.
Forstrat **Schultheiß.**

Hegenlohe.
Bannmüller **Pfitzenmaier** in **Hegenlohe** ist ein **roter**
Rattenfänger
zugelaufen, und kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld innerhalb 8 Tagen abgeholt werden.

---

2 Kost- u. Schlafgänger
werden gesucht.
Frau **Lenz,** Vorstadt.

Grunbach.
Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Hemdenflanellen,
schwere Qualität, per Meter 50 Pfg., sowie
Bettzeug, Bettbarchent, Drill, Bettfedern, Bettüberwürfe, Betttücher weiß und farbig, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Kleiderstoffen und Rockflanellen
zu den billigsten Preisen.
D. Schmid.

Ziehung am 12. Dezbr. 1899.

Möckmühler Geldlotterie
zur Wiederherstellung der abgebrannten Stadtkirche.
Hauptgewinne 15000, 5000 Mk. ꝛc.
zusammen 1237 Geldgewinne mit 40 000 Mk.
Lose à 1 ℳ, 13 Lose für 12 ℳ, Porto und Liste 25 ₰ empfehlen die
Generalagentur Eberhardt Fetzer in Stuttgart
und die bekannten Losverkaufsstellen im Lande.

Gentner's Schuh-Fett
(Thran-Fett)
in
roten Dosen,
macht und erhält das Leder weich, dicht und dauerhaft.
Gentner's Wichse in roten Dosen erzeugt auch auf fettem Leder wieder prachtvollen Glanz.
Man achte auf die Schutzmarke Kaminfeger und die Firma des Fabrikanten **Carl Gentner** in **Göppingen.**
Zu haben in den meisten Geschäften.

Kalender für 1900.

Württemb. Landeskalender	**20 Pfg.**
Volksbote aus Württemberg	**20 "**
Lahrer Hinkenden Boten-Kalender	**30 "**
Der Bauernfreund	**25 "**
Missionskalender	**20 "**
Daheim-Kalender	**150 "**
Deutscher Frauenkalender	**100 "**

Taschen- Portemonaie- u. verschiedene Abreißkalender.
Vorrätig bei
Paul Rösler.

Most-Rosinen & Zibeben
per Zentner 16 und 18 ℳ empfiehlt in Ia. Qualität.
Carl Schäfer.

Lehrerverein
für Naturkunde
u. V. j. L.
Samstag den 11. Nov., Besuch des Grunbacher Elektrizitätswerks. Voraus geht ein instruktiver Einleitungsvortrag des Besitzers, Herrn Major Schuster, im „Hirsch" in Grunbach. Beginn präzis 4 Uhr. Sämtliche H. H. Kollegen werden hiezu freundl. eingeladen. „Heim" mitbringen!

Beutelsbach.
Ein schwarzer
Spitzerhund
ist hier zugelaufen, der innerhalb 8 Tagen gegen Kostenersatz abgeholt werden kann.
Den 6. Nov. 1899.
Schultheißenamt:
Messerle.

Einen neuen, grauen
Tuchmantel,
für Fuhrleute geeignet, hat zu verkaufen
Näheres bei der Red.

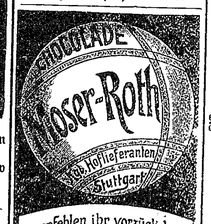
Mostrosinen
sind wieder eingetroffen bei
Karl Weller b. d. Kirche.

Plüderhausen.
Am nächsten **Donnerstag den 9. Nov., mittags 2 Uhr** verkaufe ich eine schwere

Kuh
(Gelbscheck)
weil überzählig mit dem 3. Kalb, gut im Zug und Nutzen
Christiane Burkhardt, We

Weiler.
Zwischen 2 halbträchtigen
Kühen
die Wahl, hat zu verkaufen.
Schreiner **Hornung.**

Prinzeß-Zwiebackmehl
bestes **Nahrungsmittel** für **kleine Kinder,** stets frisch in ½ Pfd. und 1 Pfd.-Paketen bei
H. Moser, Conditor



empfehlen ihr vorzügliches ausgiebiges leichtlösliches
Cacaopulver
in luftdichten Faltschachteln
von Pfd. ½ ¼ ⅛
Marke Frauenlob ℳ 1.60 -.95 -.55
„ Mein Liebling „ 1.75 1.- -.55
„ Kugel „ „ 1.90 1.05 -.60
„ Taube „ „ — 1.15 -.65
Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.

Bismarck-Häringe,
in 4 Liter 2 ℳ 50 ₰ und im Anbruch empfiehlt
Carl Schäfer am Markt.

Ia. saure Italiener
Mostäpfel
per Ztr. ℳ 5.30 sind **heute** am **Güterbahnhof** und **morgen Donnerstag in meinem Hause** zu haben.
Gustav Kraiß b. Hirsch.

Cannstatt.
Restaurat. z. Teck,
Ecke Bismarck- und Teckstraße,
5 Minuten vom Bahnhof.
Leicht'sches Bier, hell und dunkel, **reelle alte und neue Weine,** reichhaltige **Frühstücks- und Abendkarte, kräftiger Mittagstisch.**
Es empfiehlt sich bestens
Emil Rieckher,
früher in Schorndorf.

SCHUTZ-MARKE
Bestes Tafelwasser.
EYACH-SPRUDEL.
Vorrätig bei **Eugen Heess,** Schorndorf.

Waschet Eure Wäsche mit **Sunlight-Seife**
Sammelt die Marken der **Sunlight-Seife**
Kaufet nur **Sunlight-Seife**
In den meisten Geschäften erhält man **Sunlight-Seife**
Detailpreis für das Doppelstück **25 Pfg.** **Sunlight-Seife**

Alle Arten
von
Druck-Arbeiten
fertigt
die Buchdruckerei des Schorndorfer Anzeigers
(I. Rösler)
unter Zusicherung
schneller und billiger Bedienung.

Schorndorf.
Carl Hahn, Bankgeschäft,
An- und Verkauf von Obligationen u. Wertpapieren, Wechsel und Auszahlungen nach Amerika, Eröffnung von laufenden Rechnungen (Conto corrent). Einlösung von Coupons etc.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus ℳ 1.10, durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf ℳ 1.15.
Insertionspreis: Eine Gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

№ 174. **Freitag den 10. November 1899.** **64. Jahrgang.**

Wochenschau.

Schorndorf, 10. Nov.

Die Frage der Einheitlichkeit der Postwertzeichen für das ganze Deutsche Reich ist im Zusammenhang mit der notwendig gewordenen Einführung neuer Marken aufgetaucht und hat durch die Reise des Staatssekretärs v. Podbielski nach Stuttgart und München einen Anlaß zu innerpolitischen Erörterungen gegeben, die nicht unbeachtet bleiben dürfen. Man kann das Post-Reservatrecht, welches auf Grund der Versailler Verträge für Württemberg und Bayern zu Recht besteht, nicht mit leichtem Achselzucken oder unter dem Hinweis auf die dringenden Verhältnisse von Handel und Verkehr abthun. Andererseits ist nicht abzuleugnen, daß der jetzige Zustand für den Handel und alle Gewerbe zum mindesten ein ungutер ist und jedermann sagt sich, daß mit der Zeit doch ein Weg gefunden werden sollte, demselben, unbeschadet der Rechte der zwei süddeutschen Staaten, ein Ende zu bereiten. Wir wissen nicht, ob man sich zur Zeit auf der richtigen Fährte befindet, um Uebelständen abzuhelfen, welche mit einem nun einmal unanfechtbaren Rechtszustand zusammenhängen. Eine Lösung der jetzt aufgeworfenen Frage wird wohl nicht ausbleiben; es sind schon schwierigere Fragen in befriedigender Weise aus der Welt geschafft und speziell vom deutschen Horizont entfernt worden. Daß das württembergische Staatsoberhaupt wie die württembergische Staatsregierung innerhalb der nun einmal bestehenden Grenzen die weitgehendste Bereitwilligkeit in dieser Hinsicht an den Tag legen werden, glauben wir mit Sicherheit feststellen zu dürfen. Zwischen der württembergischen und der Reichsregierung hat wie man weiß schon in gleich schwierigen Fragen eine Verständigung stattgefunden und weder das Reich noch unser engeres Vaterland hat darunter notgelitten. Zur endgiltigen Regelung der Frage gehört aber die sorgfältige Prüfung finanzieller und handelspolitischer Fragen, der sich ruhig erwägende Staatsmänner nun einmal nicht entziehen können. Die weitestgehende Reichsfreundschaft schließt nicht aus, daß wir dabei gute Württemberger bleiben und an längst bewährten heimischen Einrichtungen festhalten, getreu dem Worte: „Hie gut Württemberg allewegs!"

Die Resultate der Wahlen im Amt Crailsheim und im 5. Wahlkreis (Eßlingen u. s. w.) haben ein sehr merkwürdiges Bild des Parteilebens gegeben. Während die Deutsche Partei jedem ihrer Mitglieder freie Wahl ließ im Crailsheimer Bezirk, also indirekt den demokratischen Kandidaten begünstigte, wie das Resultat ja deutlich gezeigt hat, hat in „dankbarer Verkennung" geleisteter Dienste die Demokratie im 5. Wahlkreis der ihr näherstehenden Sozialdemokratie zum Siege verholfen. „Wer Wind säet, wird Sturm ernten" — diese Worte mögen beide Parteien sich merken! Die Zeiten werden bald in bitter ernstem Sinne zeigen, daß dieselben Wahrheit sind und bleiben.

Die Skizze zu dem neuen Flottenplan, wie sie von der „Nordd. Allg. Ztg." mitgeteilt wurde, beherrscht die innere Politik des Reichs fast ausschließlich und man muß gestehen, daß die Erörterung dieser Ueberraschung, wie man die öffiziöse Kundgebung wohl mit Recht nennen darf, in durchaus sachlicher und würdiger Weise geführt wird. Die konservative Partei und Presse nimmt überwiegend eine abwartende Stellung ein, ein Teil derselben, sowie auch ein Teil der nationalen Blätter bemängelt nur die Form der Veröffentlichung, welcher eine Begründung und detaillierte Ausführung fehle; auch aus der freisinnigen Vereinigung ist eine Stimme laut geworden, die den sachlichen Boden nicht verläßt. Sie warnt vor allem vor Vorurteilen gegen das Flottenprojekt.

Jedenfalls ist aus der gesamten politischen Weltlage wohl verständlich, wenn die deutsche Regierung sich entschlossen hat, nun doch schon in der nächsten Zeit vom Reichstag die Mittel zu weiterer Vermehrung der Kriegsflotte zu verlangen. Ein harter Kampf wird das werden, aber wenn Deutschland in seiner Macht zur See allzuweit hinter England, Rußland und Frankreich zurückbleibt so hört es allmählich auf, eine gewichtige Stimme im Rate der Völker zu besitzen, sinkt von seiner bisherigen Machtstellung herunter, kann seinen Handel auf fernen und nahen Meeren nicht mehr schützen und verfällt der Verarmung.

Bei dem Besuche des Kaisers in England soll der Kaiser von der Kaiserin und einigen seiner Kinder begleitet werden. Diese Thatsache und das Fernbleiben aller Minister wird vielleicht doch dazu beitragen, die hochfliegenden Illusionen der Engländer ein wenig zu dämpfen.

Seit acht Tagen ist man ohne jede zuverlässige Nachricht vom Kriegsschauplatz in Südafrika. In Ladysmith wird General White immer enger eingeschlossen und ist jede Verbindung mit den Engländern abgeschnitten. Zwar lügen die letzteren noch nach Kräften und schreiben von Siegen und glücklichen Ausfällen, allein Ladysmith und Kimberley bleiben eingeschlossen und die englischen Truppen erfreuen sich des Ruhmes, sich sieghaft rückwärts zu konzentrieren. Auf diese Art bekunden die Engländer der ganzen Welt, daß sie mit ihren Truppen den Buren keineswegs ebenbürtig sind; wenn sie so fortfahren, sich siegreich zurückzuziehen, so werden sie bald aus dem Kapland hinausgeworfen sein. General Buller ist vor acht Tagen in Kapstadt angekommen, allein er befindet sich in äußerst schwieriger Lage, und es dürfte noch geraume Zeit anstehen, bis er seinen bedrängten Kollegen Hilfe bringen kann. Für die Absichten Bullers ist man auf Vermutungen angewiesen. Die geringe Wegsamkeit Afrikas schließt natürlich aus, den Maßstab europäischer Heeresbewegungen auch dort anzuwenden. In Westeuropa zumal fehlt es fast nirgends an gangbaren Wegen, was dem Zusammenhalten der Truppen außerordentlich zugute kommt. Hält General Buller seine Truppen auf einer Straße zusammen, so ist die Verpflegung in den unwirtlichen Steppen ungeheuer schwierig. Die Masse des mitgeführten Trains wird eine ganz außerordentliche Länge der Marschkolonnen bedingen und somit zu erfolgreichem Angriff, zumal von der Flanke her, Anlaß geben, da alle englischen Entwicklungen dadurch verlangsamt werden. So gut wie nach der Breite kann man sich auch nach der Tiefe zersplittern. Eine Armee auf einer Straße ist um so weniger versammelt, je größer sie ist. Teilt General Buller seine Armee divisionsweise, so werden die Divisionen wahrscheinlich ziemlich weit auseinander kommen und dann einzeln dem Angriff überlegener Kräfte ausgesetzt sein. Zu dem kommt die große Schwierigkeit der Sicherung der Verbindungen, auf denen der Nachschub heranzubringen ist. Endlich können Unfälle ganz unberechenbarer Art noch sehr große Störungen herbeiführen. Beispielsweise fehlen noch über 10 000 Maultiere für den Train, während die Qualifikation der schon gekauften 15 000 auch nicht außer jedem Zweifel ist.

Ellernbruch.

Erzählung von Hans Warring.

(5. Fortsetzung.)

„So habe ich früher auch gedacht, Frau Schwester," — der Doktor nannte sie so, weil er ein Duzbruder ihres Gatten war und mit ihm in derselben studentischen Verbindung gewesen war, — „aber in dem kleinen Neste, in dem ich jetzt schon seit sieben oder acht Jahren lebe, und wo es außer mir keinen andern „Studierten," als den Pfarrer giebt, bin ich bald davon zurückgekommen. Ich habe meine hochmütige Büchergelehrsamkeit bei Seite gethan und die Menschen genommen, wie ich sie gefunden. Und gerade Sie, Frau Schwester, dürfen nicht lange suchen. Hier ganz in der Nähe wohnt eine Familie, die Ihnen in jeder Beziehung mehr gewähren wird, als Sie erwarten. Ich spreche von den Schwaigers auf dem Hof!"

„Aber, lieber Doktor, von den Leuten gehen ja die seltsamsten Gerüchte, und namentlich die Tochter soll —"

„Dorfgeklätsch, Frau Schwester, nichts als Dorfgeklätsch! Wenn Sie der Sache auf den Grund gehen, so werden Sie ein ganz entschuldbares Motiv, vielleicht sogar einen edelmütigen, wenn auch raschen Impuls zum Handeln bei ihr vorfinden. Ich kenne die Leute schon so lange, als ich in der Kreisstadt wohne. Früher kränkelte die Frau viel, und ich habe sie manches Jahr behandelt. Und nun hat ihr prächtiger, gesunder Mann, — ein Kernmensch durch und durch, Frau Schwester, — doch noch vor ihr hingehen müssen! Ich sage Ihnen, diesen Matthias Schwaiger mußte man lieb haben. Eine sinnige Natur und dazu bieder und rechtschaffen, wie Gold! Wie er auf seinem Hofe hauste und gerecht waltete über Gesinde und Anwesen, da habe ich oft gedacht, wer so leben könnte, unabhängig und frei und vielvermögend wie ein König! Sie wissen nicht, Frau Schwester, was für ein wahrer Königso ein Wirt auf seinem reichen Hofe ist! Alle kleinen Leute im Dorfe nähren sich von ihm, und wenn er eine milde Hand hat, so darf er nur mit den Augen winken, und Hundert stehen zu seinem Dienst bereit. Und dieser Ellernbrucher hatte eine milde Hand! Es ist mir nahe gegangen, wie ich es nicht beschreiben kann, als der Mann sterben mußte und ich ihm nicht helfen konnte, — ich ging hinter seinem Sarge her mit einem Herzen voll Trauer, als sei es ein lieber Verwandter gewesen!"

„Und die Frau?"

„Nun, die können und müssen Sie selbst noch kennen lernen," entgegnete der Doktor. „Das ist eine von den Frauen, die dem Geistlichen in die Hände arbeiten. Sie hat Verständnis für jedes menschliche Elend und für jede menschliche Schwäche. Und deshalb ist sie mild in ihrem Urteil und greift zu ohne Besinnen, wo es etwas zu helfen giebt. Ich habe nie gehört, daß sie jemals irgend wen oder irgend etwas strenge verdammt hätte. Sie entschuldigt, was irgend zu entschuldigen ist, und wo sie das nicht kann, da zieht sie deshalb doch noch die Hand nicht von dem Sünder ab. Sie ist nicht das, was man so eine gebildete Frau nennt. Aber sie hat etwas Besseres in sich, als das uns bekannte ichöngeistige Flickwerk. Sie hat eine reiche Menschenkenntnis und ein grundgütiges Herz!"

„Doktor, wenn die Frau nicht schon eine erwachsene Tochter hätte, so würde ich meinen, Ihr Herz hätte Ihnen einen Streich gespielt!"

„Weshalb müßte es denn just ein Streich sein, — weil ich ein „Studierter" und sie eine Bäuerin ist? — Kennen Sie die Tochter dieser Frau?"

„Ich habe von ihr gehört und sie gesehen, so aus der Ferne!"

„Dann wissen Sie nichts von ihr! In der Nähe muß sie betrachtet werden, wie ein schöner Brillant à jour. Als ich sie kennen lernte, war sie erst ein halbwüchsiges Ding von vierzehn oder fünfzehn Jahren. Schon damals hat sie mir gefallen. Sie war nicht blöde und verschüchtert, wie sonst wohl Dorfkinder sind. Groß und offen sah sie mir in die Augen und antwortete frank und frei auf alle meine Fragen. Schon